

„Unsere Freundschaft ist fest wie Sandstein“

La Flèche: Stärkerer Sport- und Kulturaustausch geplant / „Schüleraustausch utopisch“

Obernkirchen (sig). Die Freundschaft zwischen den Partnerstädten La Flèche und Obernkirchen ist festgefügt – auf offizieller Ebene wie auch im privaten Bereich. Daran gibt es keinen Zweifel, auch nicht nach dem 35. Treffen in der Bergstadt. Wesentlich schwieriger ist offensichtlich das Vorhaben, die Jugend stärker in die Partnerschaft einzubinden und damit eine stabile Basis für spätere Generationen zu schaffen.



Monique Massé

Bürgermeister Horst Sassenberg wies bereits bei der Begrüßung der Gäste im Rathaussaal darauf hin, dass sich die Partnerschaft bestens bewährt habe und inzwischen zum kommunalen Alltag gehöre. Umso wichtiger sei es, dass die Jugend dieses Werk fortsetze und auch auf dieser Ebene ein funktionierender Austausch zustande komme.

Nach der Besichtigung des Besucherbergwerkes Kleinenbremen und der Obernkirchener Sandsteinbrüche trafen sich die Partnerschaftskomitees beider Städte am Freitagnachmittag im Gasthaus Walter zu einer gemeinsamen Sitzung.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Adolf Bartels schnitt Stadtdirektor Wilhelm Mevert zunächst zwei Themen an: den Schüler- und den Jugendaustausch. Der stellvertretende Rektor des Schulzentrums „Am Ochsenbruch“, Hartmut Drygala, erklärte dazu: „Wir sind durchaus zu einer Wiederbelebung des Schüleraustauschs bereit, das muss aber von beiden Seiten gefördert werden.“

Er wies aber auf einige Erschwernisse hin. So werde Französisch nicht mehr so häufig wie früher als zweite Fremdsprache gewählt. Dem entsprechend gebe es weniger Französisch-Lehrer, die für die Leitung einer solchen Reisegruppe zur Verfügung stünden. Außerdem werde den Jugendlichen heute eine Fülle von preiswerten Auslandsfahrten angeboten. Monique Massé, die Vorsitzende des französischen Partnerschaftskomitees, teilt die Bedenken. Sie sieht eine Wiederbelebung des Schüleraustausches als utopisch an. Es werde in Frankreich an Lehrkräften und an Stunden gespart. Da bleibe kein Platz mehr für solche Maßnahmen. Gabriele Franz, die Geschäftsführerin des Obernkirchener Jugendrings, schilderte die umfangreichen Vorbereitungen für die Einführung der Jugendbotschafterinnen. Sie konnten nicht nach La Flèche reisen, weil es dort niemanden gab, der sie dreieinhalb Wochen aufgenommen und betreut hätte.

Monique Massé wies darauf hin, dass sie Chancen sehe, den Austausch im Sport und auf kulturellen Ebenen zu vertiefen. Als Beispiel nannte sie Fußball, Handball, Tischtennis, Schwimmen sowie die Bereiche Musik und Malen. Vor allem bei den ersten Begegnungen sei es sinnvoll, die Gruppen gemeinsam unterzubringen. Der Obernkirchener Ortsjugendring war hier bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und hatte Jugendliche aus La Flèche im Jugendzentrum auf dem Bückeberg einquartiert sowie betreut.

Für kulturelle Kontakte empfahl Stadtdirektor Wilhelm Mevert das „Kulturfenster“ und die Gemeinschaft „Schaumburger Künstler“. Er wies darauf hin, dass die Musikgruppe „Little Jazz“ mit Obernkirchener Musikern im nächsten Jahr zum Gegenbesuch mit nach La Flèche mitfahren wird. Beim dortigen Musikfest wäre sicherlich auch das Krainhäger Blasorchester willkommen, wenn es keine Terminprobleme gäbe.

Der Bürgermeister der Partnerstadt, Guy Michel Chauveau, wies abschließend darauf hin, dass außerdem der Austausch des Roten Kreuzes, des Männergesangvereins und der Feuerwehr fortgesetzt wird. Er schloss mit den Worten: „Unsere Beziehungen und unsere Freundschaften werden so fest bleiben wie der Obernkirchener Sandstein.“

© Landes-Zeitung, 24.05.2004